

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 104 (1986)
Heft: 40

Nachruf: Aebi, Willi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mel, Baden, und Oswald Staubli, Emmentalerbrücke, als Mitglieder der Schweizerischen Handelskammer Kenntnis.

Sie wählte neu in dieses Gremium: Dr. Walter Diener, Präsident der Zürcher Handelskammer, Vorsitzender der Generaldirektion der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt, Zürich; Dr. Thomas P. Gasser, Generaldirektor der BBC AG Brown, Boveri & Cie, Baden; Dr. Fritz Theo Hefti, Präsident des Schweizerischen Versicherungsverbandes, Generaldirektor der Helvetia Schweizerische Feuerversicherungs-Gesellschaft, St. Gallen; Wolfgang Marti, Präsident des Vereins schweizerischer Maschinen-Industrieller, Delegierter des Verwaltungsrats der Hasler AG, Bern; Yann Richter, Präsident der Chambre neuchâteloise du commerce et de l'industrie, Neuenburg.

Wolfgang Marti, dipl. Ing. ETH, wurde zugleich als Vertreter der Maschinen- und Metallindustrie in die Präsidialbehörde des SHIV, den Vorort, gewählt.

Vorort

Indien plant neuen Weltraumbahn

(dpa) Das indische Raumfahrtdepartment sucht einen neuen Startplatz, von dem aus grosse, vielfältig einsetzbare Satelliten in eine polare Umlaufbahn geschossen werden können. Wie die Fachzeitschrift Aviation Week berichtete (26.5.86), hat Balasore, westlich der Gangesmündung nahe Kalkutta, gute Aussicht, gewählt zu werden. Die gegenwärtigen Startplätze in Trivandrum (nahe der Südspitze Indiens) und Sriharikota (an der Ostküste nördlich von Madras) können aus Sicherheitsgründen und wegen fehlender technischer Möglichkeiten für polare Umlaufbahnen nicht genutzt werden.

Forschungsprojekt zur Verringerung von Tierversuchen

(fut) Ein Forschungsprogramm, das im Endergebnis zu einer deutlichen Verringerung von Tierversuchen führen soll, hat das Pharmaunternehmen Boehringer Ingelheim mit dem Toxikologischen Institut der Mainzer Johannes-Gutenberg-Universität vereinbart. Von dem Projekt werden nach einer Mitteilung des Unternehmens neue Erkenntnisse zum Abbau von Arzneimitteln in Zellkulturen erwartet. Daraus könne abgeleitet werden, welche Tierart bei einem Arzneimittel hinsichtlich des Stoffwechsels dem Menschen am ähnlichsten reagiert. Die vom Gesetzgeber geforderten Tierversuche könnten dann wesentlich gezielter und in verringertem Ausmass vorgenommen werden.

Golddetektor

(dpa) Ein besonders für das Edelmetall Gold empfindliches Metallsuchgerät ist jetzt in Australien entwickelt worden. Wie der in Canberra erscheinende «Science and Energy Newsletter» meldet, gelang es der Firma Minelab Electronic Industries, die negativen Einflüsse von Eisen- und anderen Mineralien auf den Messvorgang in zweijähriger Forschung weitgehend auszuschalten.

Goldsuchern eröffnen sich damit weitere Forschungsgebiete in den Bundesstaaten Westaustralien und Victoria, wo Eisen- und Salzmineralien die Anwendung von Metalldetektoren bislang behindert hätten.

Anfragen liegen auch aus der Bundesrepublik Deutschland, Italien und China zu dem neuen Gerät vor. Der Detektor soll etwa 785 austr. \$ kosten (etwa 1330 DM).

Nekrologe

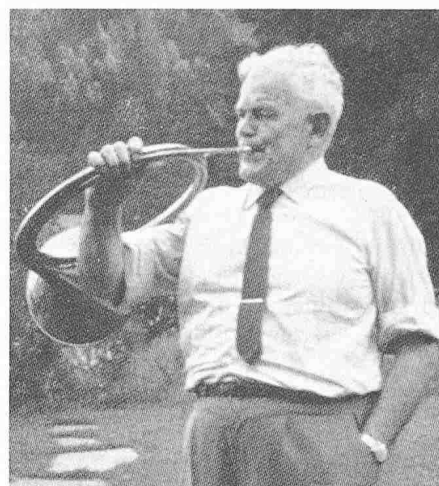
Willi Aebi zum Gedenken

Am 30. Mai 1986, am Abend vor seinem 85. Geburtstag, ist Dr.sc.techn. ETH Willi Aebi, Seniorchef und Verwaltungsrat der Firma Aebi & Co AG, Maschinenfabrik, Burgdorf, nach einem reich erfüllten Leben gestorben.

Mit seinem Tod verliert unser Land einen Landmaschinen-Pionier, einen engagierten, gradlinigen Politiker, einen hervorragenden Musik- und Kunstkennner: eine grosse Persönlichkeit von altem Schrot und Korn.

Nach Abschluss des Maschineningenieur-Studiums an der ETH mit einer Doktorarbeit «Untersuchung eines Kreiselrades (einer Pumpenturbine) bei rechts- und links-läufiger Drehung» trat er in den väterlichen Betrieb ein und übernahm in den 30er Jahren, zusammen mit seinem Bruder, dipl. Ing. ETH Hans-Ueli Aebi, die Leitung. Diese übte die dritte Generation bis 1971 aus. In diese Zeit fallen die Entwicklung und Fabrikation der im In- und Ausland äusserst erfolgreichen Aebi-Kugellager-Mähmaschine, der ersten pferdegezogenen Mähmaschine mit einem im Ölbad laufenden Getriebe. Unter seiner Leitung wuchs das nach modernsten Erkenntnissen fabrizierende Familienunternehmen zu einer der bedeutendsten Landmaschinenfabriken der Schweiz heran.

Der Konkurrenzdruck aus dem Ausland zwang das Unternehmen zur Spezialisierung auf Maschinen und Geräte für die Raufutterernte im Berg- und Hügelgebiet. Mit dem Aufkommen der Motorisierung in der Landtechnik begann 1951 die Herstellung von Motormähern und 1964 von Transportern (geländegängige und hangtaugliche Transportfahrzeuge für die Landwirtschaft), heute noch die Hauptpfeiler im Verkaufsprogramm der Firma. 1969 gründete er die Aebi-Holding AG, in der das Mutterhaus in Burgdorf und die Firma Stalder AG, Oberburg (Fabrikation von Hofmaschinen) sowie



die Handelsfirmen Ibea Spa, Luisago (Italien), Paget SA, Vénissieux (Frankreich) und später Aebi Fahrzeuge + Maschinen Ges. m. b. H., Kematen (Österreich) zusammengeschlossen sind.

Seine Persönlichkeit und sein Ruf als erfolgreicher Landmaschinenfabrikant brachte Willi Aebi auch ausserhalb seines Unternehmens Anerkennung. So amtierte er während über einem Jahrzehnt als Präsident des Schweizerischen Landmaschinenverbandes SLV, Vorstandsmitglied des VSM, präsidierte die Gruppe Landmaschinen des VSM, gehörte dem ASM-Ausschuss an und wurde 1967 auch Präsident des CEMA, des Dachverbandes der europäischen Landmaschinen-Hersteller.

Wie sein Vater Hans Aebi-Aebi betätigte sich Willi auch als engagierter BGB-Politiker (heute SVP) in vorderster Front in Gemeinde und Kanton. Von 1935 bis 1942 war er als Gemeinderat der Stadt Burgdorf für das Finanzwesen verantwortlich. Von 1942 bis 1956 gehörte er dem Bernischen Grossen Rat an, war zuerst Mitglied einer und dann Präsident einer zweiten vorbereitenden Kommission für ein neues Steuergesetz und bekleidete das Amt des Präsidenten der Staatswirtschaftskommission. Willi Aebis politische Arbeit konzentrierte sich hauptsächlich auf die Finanzfragen des Kantons, ferner die Steuerpolitik und die Budgetentwicklung. Dabei erwies er sich als kenntnisreicher Finanzfachmann.

Ausserdem war er Mitglied des Berner Handelsgerichts und Vorstandsmitglied und Präsident des Ökonomischen und gemeinnützigen Vereins des Amtes Burgdorf und engagierte sich als OK-Präsident für die Veranstaltung von Anlässen und Ausstellungen. Im Militär erreichte er den Rang eines Oberstleutnants im Armeestab.

Sein Arbeitspensum in Firma und Politik hinderte Willi Aebi nicht, sich auch mit Engagement und Können für kulturelle Belange einzusetzen. Als begeisterter Kunstsammler besass er eine der weit herum bedeutendsten Sammlungen von Künstlern wie René Auberjonois, Max Gubler, Werner Neuhaus, Simon Gjeller, Karl Geiser u. a., mit denen er teilweise freundschaftlich verbunden war. Die vier Glasfenster in der Burgdorfer Stadtkirche von Rolf Schär und Bruno Bischofberger haben Willi Aebi und seine Geschwister gestiftet. Mit Kunstreproduktionen auf

Firmenwandkalendern und wertvollen Originalgemälden in Firmenräumen liess er auch seine Kundschaft und seine Mitarbeiter an seinen Kunstschätzen teilhaben.

Das Interesse an der Musik erbte er von seinen Vorfahren. Seine grosse Liebe galt dem Waldhorn, das er so perfekt beherrschte, dass er als einer der besten Amateur-Hornisten in der Schweiz galt und in seiner Studienzeit u. a. im Tonhalle-Orchester und im Stadttheater Zürich einspringen konnte, wenn Bläser fehlten. In Burgdorf zählte er zum festen Ensemble der Stadtmusik und des Orchestervereins. *Othmar Schoeck* hat

sein Konzert für Horn und Orchester dem Verstorbenen gewidmet, da er dieses auf Anregung von Willi Aebi komponiert hat. In späteren Jahren führte Willi Aebi anhand eines gestreckten Waldhorn mit eigens dafür konstruierten Geräten Messungen über die physikalischen und akustischen Vorgänge im Innern des Instruments durch, um Anschluss über die verschiedenen Klangfarben zu erhalten (vgl. SBZ 87 (1969) H. 38, S. 738). Die Ergebnisse wurden in der Fachpresse publiziert und stiessen vor allem bei Hornisten und Instrumentenbauern auf reges Interesse.

Willi Aebi wirkte als Mäzen an vielen Orten in der Gemeinde oder privat, wo Geld für Kunstgüter oder kulturelle Veranstaltungen gesammelt wurde.

Mit seinem grosszügigen und geselligen Wesen, seinem Wissen und seinen Fähigkeiten, seiner direkten Art und Überzeugungskraft zog Willi Aebi viele Menschen in seinen Bann. Bei seiner Gemahlin, seinen drei Kindern und sieben Enkelkindern hinterlässt er eine grosse Lücke. Sie alle werden ihn nie vergessen.

Franz Aebi, Burgdorf

ETH Zürich

Wieviel Allgemeinbildung braucht ein ETH-Absolvent?

Am Freitag, 24. Oktober, führt die ETH Zürich im Auditorium Maximum (Hauptgebäude) eine von der Arbeitsgruppe für Allgemeinbildung vorbereitete Professorentagung über dieses Thema durch, zu der auch die am Bildungsstand der ETH-Absolventen interessierten Praktiker eingeladen sind.

Zur Tagungsthematik

Muss der ETH-Absolvent fähig sein, jedermann sein Wissen, seine Überlegungen und Erkenntnisse in seiner Muttersprache schriftlich und mündlich mitzuteilen?

Hat der ETH-Absolvent seine fachspezifische Arbeit fachübergreifend einzubetten?

Muss der ETH-Absolvent tatsächlich kommunikations- und teamfähig sein?

Können sprachliche Ausdrucksfähigkeit, Kommunikations- und Teamfähigkeit oder ganzheitliches Denken Bildungsziele der ETH sein?

Was können die Mittelschulen dazu beitragen?

14 Uhr Eröffnung und Einleitung im Auditorium Maximum. 14.20 Uhr Referate, vier Standpunkte: Industrie - Praxis, Akademie - Hochschule, Mittelschule, ETH-Schulleitung. 16 Uhr Podiumsgespräch und Plenumsdiskussion. 17.30 Schluss der Tagung, anschliessend Apéro im Dozentenfoyer.

Referenten

H. von Gunten (Rektor ETH Zürich), *Th. Siegrist* (Rektor Kantonsschule im Lee, Winterthur), *P. Schudel* (bisher Präsident der GEP), *H. Tschirky* (Prof. für Unternehmensführung, BWI der ETHZ).

Podiumsdiskussion: Leitung *M. Sayir* (Prof., Inst. für Mechanik, ETHZ); Teilnehmer: *K. Basler* (Nationalrat und Schulrat), *B. Fritsch* (Prof., Inst. f. Wirtschaftsforschung, ETHZ), *H. Grob* (a. Rektor ETHZ, Zentrale Bildungskommission SIA), *C. Lippuner* (Präs. Verband Studierender an der ETH), *U. Müller-Herold* (Titularprof., Lab. f. Physikalische Chemie, ETHZ), *W. Schaufelberger* (Prof., Inst. f. Automatik und Industrielle Elektronik, ETHZ), *G. Wiebecke* (dipl. Chem. ETH, Doktorand). *Tagungsleitung*: *A. Suter* (dipl. Masch.-Ing. ETH, Lab. f. Kerntechnik, ETHZ).

Vorlesungsreihe zu Le Corbusier

Aus Anlass des hundertjährigen Geburtstages von Le Corbusier (1887 - 1965) veranstaltet die Architekturabteilung der ETHZ im Wintersemester 86/87 eine Vortragsreihe. Die Vorträge finden jeweils donnerstags statt. Dauer jeweils von 17 bis etwa 19 Uhr, HIL-Gebäude, Auditorium E3.

23. Oktober: «Le Corbusier. Ein Leben pausenloser Schöpfung.» Von Prof. *Alfred Roth*, Zürich.

30. Oktober: «Reisen, Beobachten, Entwerfen.» Prof. *Alexander Henz*, ETHZ. «Fragmente zu Le Corbusier.» *Heinz Tesar*, Architekt, Wien, Gastdozent ETHZ.

6. November: «Seine Haus- und Raumtypen.» *René Furrer*, Dozent ETHZ. «Le Corbusier in der Weissenhofsiedlung - oder eine Wallfahrt nach Stuttgart.» Prof. *Herbert Kramel*, ETHZ.

20. November: «Le Corbusier und die Baukonstruktion der Moderne.» Prof. *Rolf Schaal*, ETHZ. «Zeichnen als gedanklicher Erkennungsprozess bei Le Corbusier.» Prof. *Ernst Studer*, ETHZ.

27. November: «Le Corbusier - Material und Techniken.» Prof. *Heinz Ronner*, ETHZ. «Le Corbusier aus der Sicht eines Ingenieurs.» *Wolf Hanak*, Dozent ETHZ, dipl. Bauing.

11. Dezember: «Die Geburtswehen eines Geweihten und Balsamierten.» Prof. *Peter Jenny*, ETHZ. «Werkzeuge für Entwerfen und Bauen: z. B. die Claviers de Couleurs.» *Arthur Rüegg*, dipl. Arch. ETH, Gastdozent an der ETHZ.

18. Dezember: «Le Corbusier als Raubtier.» Prof. *André Corboz*, ETHZ. «Le Corbusiers Lehrgebäude.» Prof. *Werner Oechslin*, ETHZ.

8. Januar 87: «Le Corbusier und die anderen? Oder die anderen und Le Corbusier?» Prof. *Helmut Spieker*, ETHZ. «Le Corbusier - a posteriori und von unten betrachtet.» Prof. *Fabio Reinhart*, ETHZ.

15. Januar: «Le Corbusier dans son projet: Comment et qui regardait-il? Dans notre projet: Comment le regarde-t-on? Compte rendu d'un exercice d'atelier d'architecture.» Prof. *Vincent Mangeat*, ETHZ. «Verso l'architettura - Le Corbusier 'prêt à porter'» Prof. *Flora Ruchat*, ETHZ.

22. Januar: «Le Corbusiers Formschöpfung als Sprache der heutigen Architektur.» Prof. *Benedikt Huber*, ETHZ.

5. Februar: «Le Corbusier und die Utopie.» Prof. *Franz Oswald*, ETHZ. «Meine persön-

liche Beziehung zum Werk Le Corbusiers.» Prof. *Dolf Schnebli*, ETHZ.

12. Februar: Panelgespräch.

Die Vorträge sind öffentlich, die Teilnahme ist gratis. Eine Einschreibung ist nicht erforderlich.

Nachdiplomstudium in Mechatronik

Mechatronik ist ein interdisziplinäres Gebiet der Ingenieurwissenschaften, das auf den klassischen Disziplinen Maschinenbau, Elektrotechnik und Informatik aufbaut. Ein typisches mechatronisches System nimmt Signale auf, verarbeitet sie und gibt Signale aus, die es z. B. in Kräfte und Bewegungen umsetzt.

Im Vordergrund steht die Erweiterung und Ergänzung mechanischer Systeme durch Sensoren und Mikrorechner zur Schaffung teiltelliger, handlungsfähiger Produkte. Die Baugruppen für solche Systeme kommen aus dem Maschinenbau, der Elektrotechnik und der Computertechnik. Methoden zur Verknüpfung dieser Baugruppen stellen die Ingenieurgrundlagen des betreffenden mechanischen Systems, die Systemtheorie, die Regelungstechnik und die Informatik zur Verfügung. Die Tatsache, dass ein solches System Änderungen in seiner Umgebung durch Sensoren aufnimmt und darauf nach einer geeigneten Informationsverarbeitung reagiert, unterscheidet es von herkömmlichen Maschinen. Beispiele mechatronischer Systeme sind Roboter, digital geregelte Verbrennungsmotoren, Anti-Blokkier-Systeme für Fahrzeuge und Flugzeuge, berührungsfreie Luft- oder Magnetlager, aktive Schwingungsdämpfung, Werkzeugmaschinen mit selbststellenden Werkzeugen, gleislose automatische Transporteinrichtungen usw. Typisch für ein solches Produkt ist der hohe Anteil von Systemwissen und Software, der für seine Entwicklung und Konstruktion und seinen Einsatz notwendig ist.

Die Ziele des Nachdiplomstudiums in Mechatronik sind die Förderung des interdisziplinären Verständnisses auf dem Gebiet der Mechatronik und die Vermittlung spezifischen, vertieften Fachwissens in den einzelnen Disziplinen. Es besteht die Möglichkeit, entweder ein volles Nachdiplomstudium zu absolvieren oder einzelne Lehrveranstaltungen zu besuchen.

Nähere Auskunft: Arbeitsgruppe Mechatronik, Institut für Mess- und Regeltechnik, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.